

# msg for banking ag

Vorstellung der Payments Academy für  
Schulungsangebot 2025

# Zielgruppen und Sinn der Payments Academy von msg for banking

## **Zielgruppen der Payments Academy:**

- Neuanfänger im Bereich Payments
- Firmenkundenbetreuer
- Fachbereichsbetreuer

## **Sinn der Payments Academy: Förderung von Wissen und Kompetenz im Zahlungsverkehr für internes und externes Publikum:**

- Fundiertes Verständnis des Zahlungsverkehrs aufbauen.
- Einsteigern einen strukturierten Einstieg bieten.
- Fachbereichsbetreuer auf dem neuesten Stand halten und Servicequalität verbessern.
- Fachkräfte im Zahlungsverkehrsbereich mit aktuellem Branchenwissen ausstatten.
- Best Practices für effiziente Zahlungsabwicklung vermitteln.
- Gebündelten Lerninhalt der über mehrere Payments Bereiche übergreifend ist liefern.
- Gesamtüberblick über verschiedene Bereiche und Themen des Zahlungsverkehrs schaffen.

# Kundenspezifische Angebote der Payments Academy

## Wir gehen gerne auf Ihre Bedürfnisse ein:

- Flexible Schulungstermine und -orte
- Anpassung an verschiedene Themeninteressen
- Individuelle Schulungsformate
- Kurssprachen Deutsch oder Englisch
- Interaktive Lernmethoden
- Teilnahme-Zertifikate

## Schulungsangebote der msg-for-banking-Payments-Academy:

- Basis-Schulung Zahlungsverkehr (Details siehe Anhang)
- Compliance im Zahlungsverkehr
- PSD3 (Payment Services Directive 3)
- Zahlungsinnovationen und Technologietrends
- Internationale Zahlungssysteme und -standards
- Instant-Payment-Regulierung
- Verification of Payee
- FiDA (Financial Data Access)
- Digitaler Euro
- Digital Money
  
- Weiter Themen gerne auf Anfrage

# Einblick: Beispielinhalte der Payments-Academy-Schulungsunterlagen

Modul 2 Die Arten des Zahlungsverkehrs

Was ist SEPA: Single Euro Payments Area (SEPA):  
(Stand Jan. 2023)



Es nehmen aktuell 36 Länder an SEPA teil:

- die 27 Mitglieder der Europäischen Union (Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern)
- die drei Länder des übrigen Europäischen Wirtschaftsraums (Island, Norwegen, Liechtenstein)
- Sowie Schweiz, Monaco, San Marino, Andorra, dem Staat Vatikanstadt und dem Vereinigten Königreich



Nicht alle beteiligten Länder haben den Euro als Wahrung!

Modul 1 Grundlagen Banken

Der Zahlungsverkehrsprozess im unbaren Zahlungsverkehr



Modul 2 Die Arten des Zahlungsverkehrs

Was ist Instant Payment?



🕒 10 Sekunden	Transaktionen werden innerhalb von 10 Sek. durchgeführt Rückmeldung Empfängerbank <=10sec nach Zahlungsinstruktion der Senderbank an Clearingstelle
🕒 24/7/365	Die Verfügbarkeit ist jederzeit sichergestellt
💰 15.000 €* 100.000€	Überweisungslimit beträgt ursprünglich 15.000€, aktuell bis zu 100.000€ Es gibt aber auch bilaterale Absprachen, dann geht mehr (Beispiel Belgien)
🔒 Finalität	Ausgeführte Zahlungen sind unwiderruflich Zahler sofort belastet, Empfänger verfügt sofort über das Geld
🇪🇺 In €	Alle Zahlungen erfolgen in Euro
🏦 Optional	Teilnahme für Kreditinstitute ist nicht verpflichtend
🌍 34 Länder	Potentiell 34 Länder im SEPA Raum können teilnehmen

\*ab 01.2023 bis zum 100.000€

Modul 2 Die Arten des Zahlungsverkehrs

RT1 ist das Pendant zu TIPS als Angebot der EBA-Clearing und verwendet ebenfalls SCT<sup>inst</sup>



**RT1**

- Launch im November 2017 durch EBA-Clearing
- Zahlungen sollen rund um die Uhr an allen Tagen des Jahres abgewickelt werden können (24/7/365 Verfügbarkeit)

**Struktur**

- Eigenständiges, optionales Schema für SEPA Instant Überweisungen
- Nutzung des ISO 20022 Nachrichtenformats
- SWIFT und SIA stehen als Network Service Provider (NSP) für die TIPS-Kommunikation zur Verfügung
- Verrechnung erfolgt auf dedizierten Konten. Liquiditätsmanagement erfolgt über TARGET2-Konten bei der EZB. Hierfür existieren mehrere untertägige Liquidity Adjustment Cycles (LAC), auch am Wochenende.
- Da TARGET2 am Wochenende nicht verfügbar ist, werden entsprechende Settlement-Anweisungen nicht versendet – es erfolgt ausschließlich ein Reporting
- Zahlungen sollen nur bei ausreichender Deckung durch Zentralbankgeld ausgeführt werden gemäß „Pre-funding“-Prinzip zur Eliminierung des Kreditrisiko für die Empfängerbank

**Ziele und Pricing**

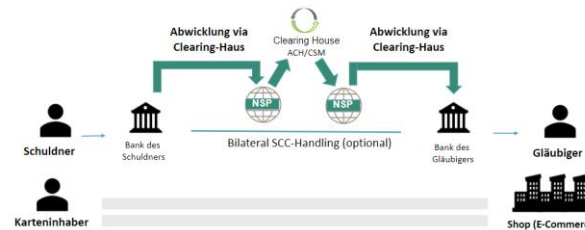
- Vermeidung der SEPA-Fragmentierung durch nationale Instant Payments Lösungen mit der Bereitstellung einer gemeinsamen Infrastruktur
- Im RT1-Kontext biete SWIFT nicht nur Messaging-Services, sondern auch Schnittstellen für Liquiditätstransfers zwischen RT1 und TARGET2.
- Mitgliedsgebühren
- Pricing?

**Struktur**

- 36 direkte Nutzer, u.a. UniCredit AG, Hanseatic Bank, Ind. B.a., LBBW, Deutsche Bank, DZ BANK & Commerzbank
- Februar 2019: Alleine in Deutschland erreicht RT1 über 1.700 Zahlungsanbieter

Modul 2 Die Arten des Zahlungsverkehrs

Das SEPA Cards Framework formuliert Prinzipien und Regeln für den SEPA-Kartenzahlungsmarkt

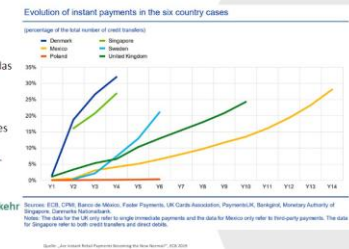


Modul 2 Die Arten des Zahlungsverkehrs

Sofort ist gerade noch schnell genug - Instant Payments setzt sich weltweit durch



- Das erste IP-System ging 1973 in Japan live
- Heute gibt es in Instant Payments
  - In vielen Ländern treibt die „Gig-Economy“ das B2C-Wachstum
  - Indien verarbeitet pro Tag 41 Mio. IP-Transaktionen
  - In Bahrain nahmen die IP-Transaktion letztes Jahr um 657% zu
  - Auf den Philippinen wuchs der Wert der IP-Transaktionen letztes Jahr um 482%
- SWIFT plant IP für den Auslandszahlungsverkehr in SWIFT gpi zu implementieren



## Erfahrene Berater der Payments Academy



### **Dr. Christian Engel**

Principal Business Consultant  
Payments

Spezialist für Merchant and  
Consumer Payments sowie CESOP



### **Jan Haas**

Lead Business Consultant  
Payments

Spezialist für Digital Currencies



### **Bernd Sibold**

Principal Business Consultant  
Payments

Spezialist für kontenbasierten  
internationalen Zahlungsverkehr



# Basis-Schulung Zahlungsverkehr

Vorstellung der Payments Academy

# Basis-Schulung Zahlungsverkehr

## Sektion 0: Abgrenzung elektronischer Zahlungsverkehr

Thema	Zeitlicher Aufwand
<b>0.0 Einstieg</b> Differenzierung kontenbasierter ZV Karten u andere Merchant und Consumer Payments Digitale Währungen	0,5 h

## Sektion 1: Das Bankensystem in Deutschland

Thema	
<b>1.1. Einführung Banken</b> Arten von Banken in Deutschland Aufsichtsrechtliche Institutionen Aufgaben einer Bank <b>1.2. Clearing und Settlement</b> Bilanzen, Konten und Buchungen Clearing und Settlement Zahlungsverkehrsabwicklungsarten <b>1.3. Der Zahlungsverkehrsprozess</b> Der Zahlungsverkehrsprozess Rollen und Akteure Bankprozesse	3 h

# Basis-Schulung Zahlungsverkehr

## Sektion 2: Die Arten des kontenbasierten Zahlungsverkehrs

Thema	Zeitlicher Aufwand
<b>2.1. SEPA</b>	
SEPA Produkte	
SEPA Cards Framework (SCF)	
SEPA XML Nachrichten	
<b>2.2. AZV (Auslandszahlungsverkehr)</b>	
AZV Funktionsweise über Korrespondenzbanken	
<b>2.3. HVP (High Value Payments)</b>	
<b>2.4. Instant Payments</b>	
Instant Payments Bedeutung	
Anwendungsbereich SEPA Instant Credit Transfer (SCT)	
SEPA INST Credit Transfer Vor- und Nachteile	
Instant Clearing bei der EZB und der EBA	
Verification of Payee / IBAN - Name - Check	

3 h

# Basis-Schulung Zahlungsverkehr

## Sektion 3: Formate, Regelwerke & Gremien beim kontenbasierten Zahlungsverkehr

Thema	Zeitlicher Aufwand
<b>3.1. Akteure, Richtlinien und Nachrichtenstandards</b> Hauptakteure und Schnittstellen	
<b>3.2. Formate</b> Nachrichtenstandards in Europa	2 h
<b>3.3. Gremien und Rulebooks</b> SEPA Hochbetragszahlungen (HVP) - TARGET2 / EBA Zusammenspiel: HVP - Clearing über TARGET2 & EBA EURO1 SWIFT	

# Basis-Schulung Zahlungsverkehr

## Sektion 4: Trends im kontenbasierten Zahlungsverkehr

### Thema

#### 4.1. Open Banking

Der Weg vom traditionellen Bankengeschäft bis hin zur offenen Datenökonomie

#### 4.2. Die Rolle der Non-Banks im ZV

Neue Leistungsangebote der Non-Banks

#### 4.3. Payment as a Service (PaaS)

#### 4.4. Das Ende des klassischen AZV

SWIFT GPI, IXB, OCT Inst, Wise....

#### 4.5. The European Payments Initiative

Die European Retail Payments Strategy 36

### Zeitlicher Aufwand

2 h

# Basis-Schulung Zahlungsverkehr

## Sektion 5: Kartenzahlungen und andere Merchant und Consumer Payments

Thema	Zeitlicher Aufwand
<b>5.1 Einführung in die Consumer / Merchant Payments (CMPs)</b> Grundlagen zum Bargeldlosen Zahlen	
<b>5.2 Karten</b> VISA, Mastercard, (girocard)	
<b>5.3 Wallet-Lösungen: Paypal &amp; Co</b> PayPal, Klarna, Riverty	
<b>5.4 Das Problem mit Lastschrift und Kauf auf Rechnung und die Lösung</b>	3 h
<b>5.5 Bankgestützte Verfahren und andere Alternative Zahlungsformen</b> girocard, giropay, iDeal	
<b>5.6 Wichtige Techniken der CMPs</b>	
<b>5.7 Richtlinien, Regularien und Rulebooks der CMPs</b> ZAG, ZAIT, PSD3/PSR, PCI/DSS, MARisk	
<b>5.8 Die Zukunft der CMPs</b>	
<b>5.9 Zahlungsdienstleister und Teilnehmer der CMPs</b>	

# Basis-Schulung Zahlungsverkehr

## Sektion 6: Sektion 6: Digitale Währungen

### Thema

6.1 Geschichte der Blockchain und Cryptocurrencies

6.2 Blockchain

6.3 Tokens

6.4 Smart Contract

6.5 Traditional vs. Decentralized Finance

6.6 Aktuelle Hürden im Decentralized Finance (DeFi)

6.7 Potenziale von digitalen Gütern

### Zeitlicher Aufwand

2 h

Vielen Dank!



**Bernd Sibold**

Principal Business Consultant

Tel: +49 162 726 1258

E-Mail: [bernd.sibold@msg.group](mailto:bernd.sibold@msg.group)



**Paul Krügel**

Associate Business Consultant

E-Mail: [paul.kruegel@msg.group](mailto:paul.kruegel@msg.group)

**msg for banking ag**

Amelia-Mary-Earhart-Straße 14  
60549 Frankfurt a. M.

+49 69 580 045 – 0

[info-banking@msg.group](mailto:info-banking@msg.group)  
[www.msgforbanking.de](http://www.msgforbanking.de)